

aber einzelnen Kapitalisten Vorteile bringt, ist die Abstimmung einer Pflanzenart auf ein bestimmtes Spritzmittel. Der Kapitalist, der dieses Spritzmittel verkauft, hat einen klaren Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen. Wie weiter unten erläutert wird, vergrößert der Einsatz von Gentechnik außerdem den Markt für Spritzmittel.

Zwischenbilanz 1

Wie gezeigt wurde, gibt es innerhalb kapitalistischer Verwertungslogiken mindestens vier gute Gründe, die Agro-Gentechnik einführen zu wollen. Genauso wie bei imperialistischen Kriegen Tod und Vertreibung von Menschen billigend in Kauf genommen werden, sind hier die negativen Folgen der Gentechnik irrelevant. Ungeklärte gesundheitliche Folgen, Gefahr der Kontamination der Natur mit fatalen ökologischen Konsequenzen, Unmöglichkeit der Koexistenz mit andern Formen der Landwirtschaft... das alles braucht das Kapital nicht zu interessieren, solange die Kasse stimmt!

Würde das alles im Mainstream-Diskurs⁴ über Gentechnik vorkommen, dann wären sowohl diese Technik als auch der Irrsinn der kapitalistischen Produktion diskreditiert. Dass es nicht soweit kommt, dafür tragen die Befürworter_innen der Gentechnik Sorge – und paradoxerweise oft auch ihre KritikerInnen.

Verschleiern I – Die Befürworter_innen

Eins Vorneweg: Es gibt in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem nur einen Grund, warum etwas produziert wird: Mensch kann es gewinnbringend verkaufen. Es wird kein Brot gebacken, weil Leute hungrig sind. Die erneuerbaren

Energien werden nicht ausgebaut, weil der Klimawandel sich zu verselbständigen droht. Brot, Windräder und alle anderen Produkte werden hergestellt, weil sie sich profitabel verkaufen lassen. Sättigung oder Klimaschutz sind nur Nebenwirkungen davon. Und genauso meinen die Befürworter_innen der Agro-Gentechnik, wenn sie von deren vermeintlichen Wohltaten reden, nicht die Gründe, sondern die Nebenwirkungen dieser Technologie.

Lösung des Welthungers

...ist eine dieser angeblichen Wohltaten. Dies ist jedoch völliger Unsinn, da eine gesteigerte Produktion von Nahrungsmitteln das Problem nicht lösen wird. Es werden jetzt schon weltweit genug Nahrungsmittel produziert, um die gesamte Menschheit zu ernähren. Ursache des Welthungers ist nicht die zu geringe Produktion, sondern die Verteilung von Nahrung.

Für die ungerechte Verteilung der Lebensmittel sind aber in vielen Fällen wiederum Kapital und bürgerlicher Staat selbst verantwortlich. Einige der zahlreichen Gründe für den Welthunger:

– Nahrung ist im Kapitalismus nicht für die da, die sie brauchen, sondern für die, die sie bezahlen. Wenn der Verkauf von Soja in der 1. Welt profitabler ist, dann verhungern in der 3. Welt Menschen direkt neben riesigen Sojaplantagen.

– Dasselbe gilt für Saatgut. Ein großer Teil der weltweit hungernden Menschen sind arme KleinbäuerInnen, die nicht die Möglichkeit haben, Saatgut oder andere Produktionsmittel zu erwerben. Hybridsaatgut verschärft ihre Probleme zusätzlich.

– Das Kapital ist in der Praxis oft eher an einer künstlichen Verringerung der verfügbaren Nahrungsmittel interessiert. Je seltener eine Ware existiert, desto höher ist ihr Preis – auch schon mal ein paar Tonnen genießbarer Lebensmittel aus der Mülltonne eines Supermarkts gezogen?

– Viele KleinbäuerInnen werden wirtschaftlich ruiniert, weil sie der Konkurrenz mit den deutlich größeren Kapitalisten nicht standhalten. Das Großkapital und die hoch entwickelten bürgerlichen Staaten drängen einerseits auf den Abbau von Zollschränken, um Zugang zu den Märkten der 3. Welt zu erhalten. Andererseits überschwemmt das hochsubventionierte Großkapital die Märkte mit sehr billigen Waren – lokale Produzenten können da oft nicht mithalten und knicken ein.

– Ein weiterer Grund, der zunehmend an Wichtigkeit gewinnt, ist der globale, menschengemachte Klimawandel. Auch dieser ist hauptsächlich der kapitalistischen Wirtschaftsweise und ihrem ständigen, rücksichtslosen Wachstum auf Kosten von Mensch und Umwelt geschuldet.

– Krieg und Vertreibung: Es wäre zu einfach, den Kapitalismus für alle Kriege verantwortlich zu machen. Ein Hauptgrund für Kriege ist aber meistens der ungleiche Zugang zu Ressourcen – dieser ist wiederum eine der Grundlagen des Kapitalismus.

Dass die Agro-Gentechnik den Welthunger lösen hilft, ist aus einem weiteren Grund sachlich falsch: Genetisch manipuliertes Saatgut und die damit verbundenen Produktionsmethoden können sich die meisten BäuerInnen im Trikont schlicht nicht leisten.⁵

Fußnoten:

¹ Zu den Begriffen Kapital und Kapitalist: Wenn hier von „dem Kapital“ die Rede ist, sind damit die gemeinsamen Interessen der verschiedenen Kapitalisten gemeint. Diese stehen sich normalerweise als Konkurrenten gegenüber – insofern wäre es falsch zu behaupten, „das Kapital“ hätte eine einheitliche Organisation oder einen einheitlichen Willen.

Kapitalist ist eine Person, die eine Anhäufung von Werten in der Form des Kapitals verwaltet.

Den Begriff Kapitalist habe ich bewusst nicht gegendert, um deutlich zu machen, dass damit keine Menschen gemeint sind, sondern eine wirtschaftliche Funktion, bei der es irrelevant ist, wer sie in der Praxis ausübt. (Womit ich nicht be-

haupten will, dass diese tatsächlich von allen Geschlechtern gleich oft ausgeübt wird)

² Mehr über Kapitalismus und Krise:

<http://strassenausucker.blogspot.de/2009/04/21/der-kriegt-die-krise-immer-wieder-finanzkrisen-und-kapitalismus/>

³ Da dieser kurze Abriss oberflächlich bleiben muss, empfehle ich allen, die sich gründlicher mit Kapitalismusanalyse und -kritik beschäftigen wollen, die Lektüre von: Michael Heinrich: Kritik der politischen Ökonomie, erschienen im Schmetterling Verlag

⁴ Als Diskurs wird eine Aneinanderreihung von Aussagen bezeichnet, die das Denken und Handeln von Menschen innerhalb einer Gesellschaft beeinflussen.